

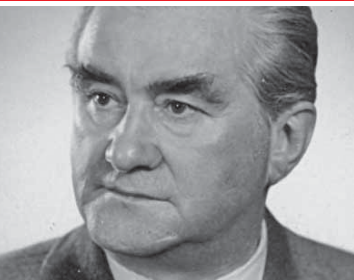
A person wearing a dark suit and black shoes is climbing a rope ladder. The ladder is made of thick, light-colored ropes with red plastic caps at the intersections. The person's legs and feet are visible as they ascend. The background is a blurred outdoor setting with a brick building and a red running track.

# WIR JUNGEN UNTERNEHMER **FÜR DEUTSCHLAND**

# 01

Seit 60 Jahren treten wir für die Nachhaltigkeit des politischen und wirtschaftlichen Handelns sowie für Generationengerechtigkeit ein. Unser Ziel: Den Wachstumsfaktor »Unternehmertum in Deutschland« langfristig stärken.

1950



Josef Wünsch

Mit einer »Ansprache an den jungen Unternehmer« von Josef Wünsch wird die Gemeinschaft junger Unternehmer ins Leben gerufen. Ziel: »Förderung sachlicher Auseinandersetzung, Kameradschaft und Gedankenaustausch«

1955



Ludwig Erhard

Ludwig Erhard zu Besuch auf einer BJU-Veranstaltung in Essen. Thema seiner Rede: Die Freiheit des Unternehmers und seine Rolle in der sozialen Marktwirtschaft.

1960



Unternehmer und Gewerkschaften

Brückenschlag: Die Jungen Unternehmer laden Vertreter des DGB zum Gedankenaustausch auf die Jahresversammlung ein: Die Frankfurter Allgemeine Zeitung würdigt die aufgeschlossene und unorthodoxe Haltung der Jungen Unternehmer.

1970



Hans-Dietrich Genscher

Auf der Jahresversammlung »Freiheit ohne Chaos« in Baden-Baden spricht Hans-Dietrich Genscher zum Thema »Freier Staat und freie Gesellschaft« und ermuntert die Jungen Unternehmer, sich bei der öffentlichen Diskussion zu engagieren.

## FOREVER YOUNG

### DIE JUNGEN UNTERNEHMER WERDEN 60

In diesem Jahr feiern »Die Jungen Unternehmer – BJU« ihr 60-jähriges Bestehen. Das bedeutet: 60 Jahre Engagement für junge Familien- und Eigentümerunternehmer. Ein solches Engagement braucht starke Grundüberzeugungen. In seiner jahrzehntelangen Geschichte hat sich unser Verband stets von folgenden Prinzipien leiten lassen: Eintreten für die Marktwirtschaft, Wider-

#### DER ZEIT VORAUSS

Es zeichnet die Jungen Unternehmer aus, dass sie mit ihren wirtschaftspolitischen Vorstellungen oft ihrer Zeit voraus sind. Das gilt zum Beispiel für die Forderungen nach Privatisierung, Deregulierung und Subventionsabbau. So mancher Vorschlag, den die Jungen Unternehmer hierzu in den frühen 80er Jahren gemacht hatten, wurde in den späten 90er Jahren endlich politisch umgesetzt. Häufig beweisen die Jungen Unternehmer auch den Mut, vom Mainstream der Wirtschaftsverbände abzuweichen. So forderte der Verband die Flexibilisierung der Tarifverträge, als andere noch geschlossen am Tarifkartell festhielten.

#### UNTERNEHMER FÜR UNTERNEHMER

In den 60 Jahren seines Bestehens ist unser Verband aber stets mehr als eine politische Interessenvertretung gewesen. Er hat auch den Zusammenhalt der Mitglieder untereinander gefördert: Junge Unternehmer haben in den zurückliegenden Jahrzehnten zahllose Kontakte mit anderen jungen Unternehmern geknüpft. Das reicht von geschäftlichen Verbindungen bis zu Freundschaften fürs Leben. Damals wie heute sind »Die Jungen Unternehmer – BJU« eine Plattform für



Prominente Gäste konnte der BJU schon immer bei sich begrüßen

stand gegen überflüssige Staatseingriffe, Bekenntnis zum sozial verantwortlichen Unternehmertum. Diese Prinzipien haben nichts von ihrer Aktualität eingebüßt. Sie haben die wirtschaftliche Entwicklung der Bundesrepublik Deutschland zu einer Erfolgsgeschichte gemacht. Und sie bieten beste Chancen, das Land aus der aktuellen Krise zu führen.

1980



Lothar Späth

Auf der Jahresversammlung lobt der damalige baden-württembergische Ministerpräsident Lothar Späth die Jungen Unternehmer dafür, das Thema »Staatsreform statt Wirtschaftslenkung« auf die Agenda gesetzt zu haben.

1984



Unternehmerdemonstration

Erstmals in der Geschichte der Bundesrepublik kommt es zu einer Demonstration von 1.500 Unternehmern vor dem Sitz des DGB. Die große Medienresonanz ermöglicht den Jungen Unternehmern, eine breite Öffentlichkeit über die wachstumsfeindliche Politik der Gewerkschaften zu informieren.

1991



Wartburger Thesen

Die Anforderungen an eine Wirtschaftspolitik für die neuen Bundesländer werden in Form der »Wartburger Thesen« formuliert.

1998



BJU-Vision 2008

»BJU-Vision 2008 – Junge Unternehmer für einen neuen Generationenvertrag«: Der Leitgedanke der Nachhaltigkeit wird von der Umweltpolitik auf alle Politikbereiche ausgedehnt.

den Erfahrungsaustausch von Unternehmern für Unternehmer. Hier kann man auf gleicher Augenhöhe über unternehmerische Herausforderungen diskutieren. Gelegenheiten, miteinander ins Gespräch zu kommen bietet der Verband seinen Mitgliedern reichlich – auf Bundesveranstaltungen, regionalen Treffen und bei Unternehmerseminaren.

### GRÜNDUNG UND AUFBRUCH

Die Entstehungsgeschichte der Jungen Unternehmer ist eng mit der Geschichte ihres Mutterverbandes »Die Familienunternehmer – ASU« verknüpft. So können die Juniorentreffen der bereits 1949 gegründeten ASU als Keimzelle der Jungen Unternehmer bezeichnet werden. Getragen von dem Wunsch, eine eigene Gemeinschaft speziell für junge Unternehmer zu etablieren, wurde im Jahr 1950 der neue Verband gegründet. Erster Vorsitzender wurde Horst Gütermann. 1951 hielten die Jungen Unternehmer ihre erste Jahrestagung ab. Im Jahr 1952 zählte man bereits 210 Mitglieder. 1955 dann der Ritterschlag: Ludwig Erhard sprach auf einer Veranstaltung der Jungen Unternehmer in Essen. Die offizielle Bezeichnung des Verbandes lautete damals »Junge Unternehmer der Arbeitsgemeinschaft Selbständiger Unternehmer«. Hier wird die enge Verbindung zur ASU deutlich.

### KONSOLIDIERUNG UND HERAUSFORDERUNG

In den 60er Jahren wurde die Unternehmensnachfolge zum prägenden Thema für den Verband. Während die Gründer des Verbandes sich besonders mit Rolle und Selbstbild des Unternehmers beschäftigt hatten, rückten jetzt Weiterbildung und Vorbereitung des Nachfolgers im Familienbetrieb in den Mittelpunkt der Verbandsarbeit. »Erbe allein genügt nicht« lautete ein Jahresthema aus jener Zeit. Anfang der 70er Jahre wurden die »Jungen Unternehmer« offiziell in »Bundesverband Junger Unternehmer« (BJU) umbenannt. Gleichzeitig gab die Wirtschaftspolitik der sozial-liberalen Bundesregierung Anlass zur Sorge: Mehr und mehr breiteten sich inflationistisches Denken und staatlicher Dirigismus aus. So sah der BJU Mitte der 70er Jahre den Unternehmer vor besonderen Herausforderungen. Der damalige Bundesvorsitzende Michael Bömers: »Wir müssen die historische Chance dieser Krise nutzen und überall Privilegien und Schutzparks abbauen, Flexibilität schaffen und viele und starke Kräfte für den Vorstoß ins Neuland, in die Zukunft freisetzen.«

1999



Umzug nach Berlin

Zusammen mit der Bundesregierung zog auch der BJU von Bonn nach Berlin.

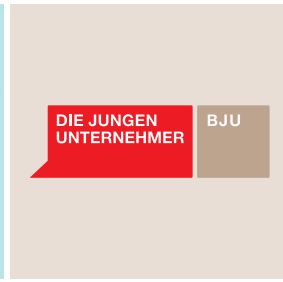
2003



»Schröder, es reicht!«

Deutschlandweite Unternehmerdemonstrationen: Für Reformen nach vier Monaten Rot-Grüner Bundesregierung unter dem Motto »Schröder es reicht! 40.000 Pleiten sind genug!«

2008



Neupositionierung

Neupositionierung des Verbandes: Aus »Bundesverband Junger Unternehmer« wird »Die Jungen Unternehmer – BJU«.

2009



»Schüler im Chefsessel«

Das Bildungsprojekt »Schüler im Chefsessel« wird unter Schirmherrschaft des Bundespräsidenten als »Ausgewählter Ort im Land der Ideen« ausgezeichnet.

2010



Verbandsjubiläum

60 Jahre: »Die Jungen Unternehmer – BJU« = Die Stimme der jungen Unternehmer in Deutschland.

## VORREITER FÜR MARKTWIRTSCHAFTLICHE ERNEUERUNG

In den 80er Jahren gerieten gesellschaftliche Ansprüche und wirtschaftliche Möglichkeiten immer mehr in Widerspruch zueinander. In dieser Situation



Eintreten für marktwirtschaftliche Erneuerung in Bonn und Berlin

erwies sich der BJU als Vorreiter für eine marktwirtschaftliche Erneuerung: Der Verband kämpfte gegen die wettbewerbsverzerrende Subventionspolitik und setzte sich für mehr Konkurrenz im Verkehrs- und Energiesektor ein. Auch die Begrenzung der Staatsquote und die Stärkung der Eigenverantwortung der Bürger standen ganz oben auf der Tagesordnung. Die Position des BJU war klar: Die anstehenden Zukunftsprobleme sind nur mit marktwirtschaftlichen Mitteln zu lösen. Bundesvorsitzender Klaus Günther bei der Jahresversammlung 1983: »Ein sozialer Unternehmer ist der, der erfolgreich am Markt ist!«

## DEUTSCHLAND UND EUROPA

Die 90er Jahre standen zunächst ganz im Zeichen der Deutschen Einheit: Der BJU baute viele

Regionalkreise in den neuen Bundesländern auf. Darüber hinaus engagierte sich der Verband verstärkt im Rahmen der »Young Entrepreneurs for Europe« (YES). Neue Schwerpunkte setzten die Jungen Unternehmer in den 90er Jahren bei den Themen Bildung und Existenzgründung. Mit Blick auf die Bundestagswahl 1998 erarbeitete der Verband ein Grundsatzpapier mit Reformvorstellungen für die nächsten zehn Jahre – die »BJU-Vision 2008«. Darin heißt es: »Wir, die jungen Unternehmer im BJU, dringen darauf, dass die allzu lange verschleppten Reformen in den Bereichen Arbeit und Soziales, Bildung und Umwelt jetzt schnell in Angriff genommen werden.«

## GUT GERÜSTET FÜR DIE ZUKUNFT

Auch nach der Jahrtausendwende blieb der BJU seinem Ruf als innovativer Verband treu: Mit der Kampagne »Deutschland entrümpeln – It's time!« verstärkte er den Reformdruck auf die Politik. Unter dem Motto »Deutschland bewegen« forderte der Verband mehr Freiraum, Leistung und Bewegung. Karoline Beck, die erste Frau an der Spitze des BJU, kämpfte in ihrer Amtszeit für mehr Bürgerfreiheit und ein faires Unternehmerbild. Ihr Nachfolger Dirk Martin setzte sich besonders für die Generationengerechtigkeit ein. Vor diesem Hintergrund ist der BJU, der sich 2007 den neuen Namen »Die Jungen Unternehmer – BJU« gegeben hat, bestens für die Zukunft gerüstet. In diesem Sinne werden wir den 60. Geburtstag unseres Verbandes im Rahmen der diesjährigen Jahresversammlung gebührend feiern. Herzlichen Glückwunsch, BJU!